

THE PARADE

ein Film von Srdjan Dragojević

OSTROG



PRESSEHEFT

Praesens-Film AG präsentiert

THE PARADE

ein Film von Srdjan Dragojević





Komödie,
Serbien/Kroatien/Mazedonien/Slowenien 2012,
Farbe, 115 Min.
mit Nikola Kojo, Miloš Samolov, Hristina Popovi

PRESSEHEFT



Verleih
PRAESENS-FILM AG
Münchhaldenstrasse 10
Postfach 919
CH-8034 Zürich
Tel.: +41 44 422 38 33
Fax: +41 44 422 37 93
info@praesens.com

Pressebetreuung
TAMARA ARAIMI
Praesens-Film AG
Tel.: +41 44 422 38 35
Mob.: +41 79 503 44 58
ta@praesens.com



FESTIVALS UND PREISE

Fipresci Srbija - Best Feature Film in 2011

Fipresci Srbija - Nikola Kojo - best male role in 2011

International Berlin International Film Festival 2012: Panorama Audience Award for Fiction Film

Prize of the Ecumenical Jury - Special Mention

Reader Jury of the „Siegessäule“ at 26. Teddy Awards

BESETZUNG

Nikola Kojo – Limun

Miloš Samolov – Radmilo

Hristina Popovi – Pearl

Goran Jevtić – Mirko

Goran Navojec – Roko

Dejan Aćimović – Halil

Toni Mihajlovski – Azem

CREW

Regisseur: Srdjan Dragojević

Autor: Srdjan Dragojević

Kamera: Dušan Joksimović

Schnitt: Petar Marković

Musik: Igor Perovic

Produktions Design: Kiril Spaseski

Kostüm Design: Jelena Djordjevic, Stefan Savkovic

Produzenten: Vladimir Anastasov, Igor Nola, Biljana Prvanović,
Eva Rohrman, Mike Downey

SYNOPSIS

Der ehemalige Kriminelle Micky Limun besitzt eine Sicherheits-Firma, ist Kriegsveteran und dazu höchst homophob. Seine Verlobte Pearl steckt mitten in Hochzeitsvorbereitungen. Ihr Hochzeitsplaner ist der schwule Mirko. Frustriert von Limuns schwulenfeindlichen Beschimpfungen, will Mirko den Job schon schmeißen, als Pearl ihrem Verlobten ein Ultimatum stellt. Nicht nur besteht sie darauf, dass Mirko bleibt. Das Jawort spricht Pearl auch nur dann, wenn Limuns Firma die von Mirko und seinem Freund Radmilo organisierte Gay-Pride-Parade be-

schützt, die massiven Anfeindungen und Drohungen ausgesetzt ist. Das Alpha-Tier muss schließlich gemeinsam mit dem schwulen Pärchen für die Rechte von Homosexuellen kämpfen. Ohne Unterstützung der Polizei. Auf der Suche nach Sympathisanten reisen sie gemeinsam durch ein zerrissenes Land und engagieren dubiose Mitstreiter für eine gerechte Sache. Die alten Feinde – Serben, bosnische Muslime, Kosovo-Albaner und kroatische Kriegsveteranen. Zusammen bilden sie eine utopische Truppe der besonderen Art, die es mit bunten Luftballons und

Regenbogenfahnen gegen bärbeißige Nationalisten und Rache schwörende Neo-Nazis aufnimmt. Die skurrile Komödie von Srdjan Dragojević war der Publikumshit der Berlinale und gewann den Panorama- Publikumspreis. Klischees, Stereotypen und sicher geglaubte Wahrheiten verkehrt der Film in ihr hochgradig unterhaltsames Gegenteil. Ein sicheres Gespür für Situationskomik, grandiose Dialoge und eine seltene Übertreibungskunst machen aus „Parada“ ein einziges Kinofest. Politisch völlig inkorrekt und dabei rasend komisch.





LANGINHALT

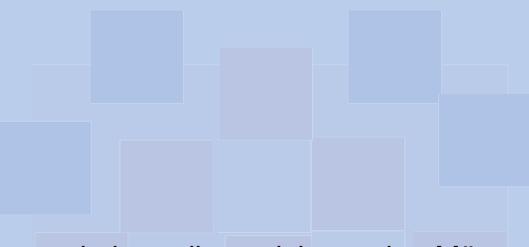
Eine Gruppe homosexueller Aktivisten versucht eine Gay-Pride-Parade in Belgrad auf die Beine zu stellen – in einem der schwulenfeindlichsten Länder Europas. Teil dieser Gruppe ist Mirko, ein erfolgloser Theater-Regisseur, der sich als Hochzeitsplaner über Wasser hält. Leider stellt sich die Organisation der Parade als fast unmöglich heraus. Rechte Radikale bedrohen die Gruppe und die Polizei weigert sich, ihnen Schutz zu bieten. Wenn man so anfangen würde, müsste man sich ja auch um Zigeuner kümmern... Mirkos fester Freund Radmilo, ein Tierarzt, ist politisch nicht aktiv und will einfach nur in Ruhe gelassen werden. Und obwohl beide sehr diskret sind, müssen sie im alltäglichen Leben immer wieder Anfeindungen und Übergriffe über sich ergehen lassen. Limun ist ein kleinkri-

mineller Kriegsveteran, laut, machistisch, von oben bis unten tätowiert, Besitzer eines Judo- Clubs und einer kleinen Sicherheitsfirma, die eher zwielichtige Gestalten beschützt. Der geschiedene Vater eines Sohnes ist verlobt mit Pearl. Pearl ist das, was man in Limuns Welt wohl als Trophäen-Frau bezeichnet, wesentlich jünger, extrem gestylt und ein wenig zu vulgär. Doch Pearl hat in der Beziehung der beiden auf jeden Fall die Hosen an. Wenn sie nicht bekommt, was sie will, muss Limun so lange leiden, bis sie doch ihren Willen durchsetzt.

Eines Tages kreuzen sich die Wege der zwei Paare. Limuns innig geliebte Bulldogge Sugar wird von einem alten Konkurrenten angeschossen und Radmilo rettet bei einer Notoperation sein Leben. Gleichzeitig trifft

sich Pearl mit Mirko. Sie möchte ihn als Hochzeitsplaner engagieren. Mirkos kitschiger, pompöser Geschmack rennt bei ihr offene Türen ein. Doch beim Zusammentreffen der beiden Paare könnte die Abneigung nicht größer sein. Limun ist für Mirko und Radmilo ein brutaler, schwulenfeindlicher Hinterwäldler, der all das auf die Spitze treibt, was ihnen das Leben zur Hölle macht. Für Limun ist die Beziehung der beiden mindestens anormal, wenn nicht krankhaft. Tolerieren kann er sie auf keinen Fall. Das Treffen wird zum totalen Fiasko, das damit endet, dass Mirko nach Kanada auswandern will und Pearl sich von Limun trennt.

Später ruft Pearl bei Mirko an, um sich zu entschuldigen, doch Radmilo geht ans Telefon und spricht mit Pearl. Als er erfährt, wie Limun seinen Lebens-



unterhalt verdient, sieht er eine Möglichkeit, seinem Freund zu helfen und ihn zum Bleiben zu überreden. Radmilo besucht Limun in seinem Judo-Club und macht ihm ein Angebot. Pearl wird zu ihm zurückkehren, wenn Mirko die Hochzeit der beiden organisiert. Als Gegenleistung soll Limun Mirkos Aktivisten-Gruppe bei der anstehenden Gay-Pride-Parade vor Übergriffen schützen. Höchst widerwillig nimmt Limun das Angebot an und Pearl gibt der Beziehung noch eine Chance. Es ergeben sich nun aber ganz andere Probleme für ihn. Keiner seiner Mitarbeiter will Homosexuelle beschützen und er sieht auch keine Möglichkeit, in seinem direkten Umfeld Männer zu finden, die ihm helfen würden. Also macht er sich zusammen mit Radmi-

lo auf den Weg durch das ehemalige Jugoslawien, um unter alten Kriegs-Feinden neue Unterstützer zu finden. Vorher muss er Radmilo noch die Grundregeln des Männlichkeitscodes beibringen, damit er weniger auffällt. Denn nichts würde Limuns Exkombattanten mehr abschrecken, als ein Mann, der mit abgespreiztem Finger trinkt.

Das ungleiche Paar reist in Radmilos pinkfarbenen Mini-Cooper durch die Lande. Als sie eine Fähre verpassen, bleibt ihnen nichts anderes übrig als in einem Hotel zu übernachten. Und das auch noch in einem Bett, was bei Limun handfeste Panikattacken auslöst. Mit der Zeit muss Limun jedoch feststellen, dass der Unterschied zwischen ihm und Radmilo nicht so groß ist, wie er dachte.

Die Mission der beiden stellt sich als erfolgreich heraus. Sie rekrutieren den Kroaten Roko, der ein kleines Bistro besitzt, den Bosnier Halil, der in einer Videothek arbeitet und den Kosovo- Albaner Azem, der sein Geld als Drogendealer für die US-Truppen verdient. Gemeinsam fahren sie zurück nach Belgrad, um sich auf die Gay-Pride- Parade vorzubereiten.

GLOSSAR

Belgrad: Hauptstadt Serbiens. Gilt als kulturelles Zentrum und Metropole des Balkans. Erlangte 2010 fragwürdigen Ruhm durch einen Angriff von 6.000 Hooligans auf die von 5.000 Polizisten geschützte Gay-Pride-Parade. 2011 wurde die Parade ganz abgesagt.

Ben Hur: Der Lieblingsfilm von Obermacho Limun und der Klassiker unter den Filmklassikern. Der Inbegriff tiefer Männerfreundschaft und - der „schwulste“ Film aller Zeiten.

Bulldogge: Hunderasse, deren Halter oftmals das aggressive Äußere des Hundes nutzen um Ihre Minderwertigkeitskomplexe zu überspielen. Im Film der größte Schatz Limuns.

Gay Pride: durch die Homosexuellen geprägter Begriff, der den Stolz auf die eigene Sexualität ausdrückt.

Hochzeitsplaner: aus der amerikanischen Kultur übernommenes Phänomen. Wedding-Planer sind dafür bekannt, für viel Geld viel Kitsch auf eine Hochzeitsfeier zu tragen.

Homophobie: kulturelles Phänomen

patriarchal organisierter Gesellschaften. Darin konkret eine sachlich nicht begründbare Angst vor homosexuellen Menschen.

Hooligan: vorwiegend im Rudel auftretende Gruppe Männer, die sich durch hohes Gewaltpotential auszeichnen. Eine Abneigung gegen Minderheiten spielt dabei oft eine tragende Rolle.

Klischee: aus einem Herrschafts- und Deutungsanspruch hervorgehende, vereinfachende und massenhaft unhinterfragte Kategorisierung von Menschen, Phänomenen, Kulturen.

Macho: im Spanischen bezeichnet „macho“ ein männliches Tier. Im Deutschen einen animalischen Mann.

Minderheiten: eine Gruppe Menschen, die sich durch Aussehen, Glauben oder Lebenseinstellung von der breiten Masse unterscheidet. Auf dem Balkan sind die Mehrheit der Menschen Teil einer Minderheit.

Nazis: Holocaust leugnende Randgruppe, die an ewig gestrigen Ideolo-

gien festhält. In Serbien fallen Sie vor allem durch homophobe Übergriffe auf.

Paramilitärs: unabhängige, militärische Einheiten, die gerade während des Jugoslawienkrieges vor allem für Geld und gegen jeden gekämpft haben.

Regenbogenfahne: seit dem 16. Jahrhundert ein Symbol für Toleranz. Die 1978 von Gilbert Baker entworfene Fahne der Lesben- und Schwulenbewegung trägt jedoch nur sechs Farben und steht auf dem Kopf.

Schwuchtel: abfällige Bezeichnung für einen homosexuellen Mann. Häufig auch als Schattenparker oder Zehenzwischenraumabtrockner beleidigt.

Serbien: seit 1992 unabhängiger Staat im Herzen des Balkans. Neben den Kriegen ist Serbien vor allem für seine Lebensfreude bekannt, die durch wunderbare Filme und Musik in den letzten Jahren weltweite Popularität erlangt hat.



REGISSEUR: SRDJAN DRAGOJEVIĆ

Als ausgebildeter Psychotherapeut nahm Srdjan Dragojević 1987 das Studium der Film- und Fernsehregie an der mazedonischen Universität der Künste auf. An dieser erlangte er seinen zweiten Hochschulgrad als Filmregisseur und Drehbuchautor. In seinen Filmen macht er Gebrauch von der positiven Manipulation seiner Zuschauer und betrachtet seine Filme als therapeutische Maßnahme. 1992 machte er im Alter von 29 Jahren mit seinem Debüt „Mi Nismo Andeli“, dessen Drehbuch er selbst verfasste, im serbischen Kino auf sich aufmerksam. Es folgten diverse Auszeichnungen auf internationalen Filmfestivals, zum Beispiel für den Film „Dörfer in Flammen“ (1995) auf dem São Paulo International Filmfestival und dem Filmfestival Stockholm. Als Mitglied der Sozialistischen Partei Serbiens setzt

er sich nicht nur in seinen Filmen für Menschenrechte ein. Von Drohungen und zerkratzten Windschutzscheiben durch Rechtsradikale und Hooligans lässt er sich von seinen Überzeugungen nicht abbringen. Im Gegenteil beflügelt ihn dies umso mehr als Filmaktivist dazu beizutragen, menschliches Denken zu verändern und Vorurteile abzubauen. Schon in seiner Jugend vereinte er Rebellion und Veränderungsgeist, indem er sich in sozialistischen Zeiten mit einer Punk/New Wave Band der Punkbewegung anschloss. Mit seinem Film „Rane“ reiste er für diverse Festival-Vorführungen, u.a. beim San Francisco International Film Festival, durch die USA. Nachdem der Entertainment-Riese Miramax ihn unter Vertrag nehmen wollte, zog er im Juli 1999 mit seiner Familie nach Los Angeles. Innerhalb der fol-

genden zwei Jahre pendelte er kontinuierlich zwischen New York und Los Angeles. Da er jedoch die künstlerische Freiheit, die er dort für seine Filme suchte, nicht fand, verschlug es ihn 2001 wieder zurück nach Serbien. Mit seinem neuesten Film „Parada“ feierte er Riesen-Erfolge im gesamten Balkanraum. Auch auf der Berlinale 2012 wurde der Film zum Hit und mit dem Panorama Publikumspreis ausgezeichnet.

DIE SCHAUSPIELER

Nikola Kojo als Limun Nikola Kojo spielte in insgesamt 49 Film – und TV-Produktionen mit und agierte im Film „Dörfer in Flammen“ selbst als Produzent. So kreuzten sich schon vor „Parada“ Srdjan Dragojevićs und Kojos Wege innerhalb der Filmkunst. In Dragojevićs Filmdebüt „Mi Nismo Andjeli“ fanden beide das erste Mal zusammen. Bereits im Alter von 11 Jahren stand Nikola Kojo vor der Kamera. Innerhalb seiner Generation ist er der wohl größte Star Serbiens.

Goran Jevtić als Mirko Goran Jevtić studierte Schauspiel in Belgrad. Er spielte in diversen serbischen Theatern, wie dem Jugoslawischen Drama Theater, dem Studio 212, dem Dusko Radovic Little Theatre und vielen mehr. Er erhielt eine der renommiertesten Auszeichnungen des serbischen Theaters für eine Mehrfachrolle in dem Stück „The Petrified Prince“. Weitere wichtige Rollen sind: Romeo („Romeo und Julia“ im Serbischen Nationaltheater Novi Sad), Geri („Shoppen & ficken“ im Jugoslawischen Drama Theatre), Sam Andreas („Andreas Sam Zeitplan“ im Jugoslawischen Drama Theatre) und Hitler („Hitler und Hitler“ im Aurora 212).

Miloš Samolov als Radmilo Sein Debut feierte Miloš Samolov mit „Mala Nocna Muzika“, einer balkanischen Komödie. Sein zweiter Film „Jagoda im Supermarkt“ gewann 2004 beim Cinequest San Jose Film Festival den Award für den besten Spielfilm. Derzeit befinden sich diverse weitere Filme, in denen Samolov zu sehen sein wird, in Postproduktion. Darunter sein 2013 erscheinender, neuester Film „Nidge“, in dem er die Hauptrolle spielt.



INTERVIEW MIT DEM REGISSEUR

Dein Film wurde zum Erfolgshit im gesamten Balkanraum, der als sehr homophob bekannt ist. Warum denkst du ist der Film dennoch so gut angekommen? Ich bin nicht sicher.

Entweder, die Menschen im Balkan sind gar nicht so homophob oder ich bin ein großartiger Filmmemacher. Hastest du damit gerechnet, dass die Menschen so offen auf den Film und auf die Thematik reagieren? Glaubst du dein Film hat die Einstellung der Menschen verändert? Das ist nur 5 Monate nach der Premiere schlecht einzuschätzen. Die Tatsache, dass der Film in den ehemals jugoslawischen Ländern von über 600.000 Menschen gesehen wurde, ist eine ermutigende Sache. Aber ich denke nicht, dass Filme die Welt verändern können, sie können nur einen Prozess der Veränderung anstoßen. In deinem Film versammelt der Veteran Limun Kriegsgesährten aus allen ehemaligen jugoslawischen Republiken. Ist das so etwas wie ein Versöh-

nungsakt? Ich sehe es als Realität. Vor kurzer Zeit haben kroatische und bosnische Kriegsveteranen in einer Fernsehsendung für ihre früheren Feinde aus Serbien Geld gesammelt, weil die Regierung dort ihre Veteranen nicht genügend unterstützt. Manche sagen, dass ich in meinen Filmen übertreibe, aber die Realität ist immer verrückter als sie in Filmen dargestellt wird. Das gleiche gilt für die Charaktere in PARADA. Ich kenne alle diese Persönlichkeiten. Woher glaubst du kommt der extreme Schwulenhass am Balkan? Der kommt ganz einfach aus der MACHOKultur. Wie waren die Dreharbeiten? Waren die Dreharbeiten Anfeindungen ausgesetzt, musstet ihr auch geschützt werden? Nein, wir hatten keinerlei Schutz. Wir waren beim Drehen aber sehr diskret und haben immer versucht, unter dem Radar der Presse zu bleiben. Wir haben

sozusagen inkognito gedreht. Das war besser so, denn anfangs als ich jemandem erzählt hatte, was wir jetzt drehen, wurde meine Windschutzscheibe eingeschlagen. Hastest du unter diesen Umständen „Personal-Probleme“, gab es zwischendurch Zweifel an dem Projekt seitens Cast und Crew? Nicht wirklich, es haben nur viele Schauspieler für die schwulen Rollen von vornherein abgesagt. Aber sie waren ganz ehrlich und haben gesagt, dass sie Kinder in der Schule haben. Kinder können grausam sein und sind schon voller Vorurteile.

In deinem Film kommen keine expliziten homosexuellen Liebesszenen vor, nicht mal ein Kuss. Hattest du Angst mit solchen Szenen das Publikum zu verschrecken? Warum hast du darauf verzichtet?

Ich mag auch keine Hetero-Sexszenen und versuche sie in meinen Filmen zu vermeiden. Sie sind immer so gestellt und unecht. Bei PARADA dachte ich, dass schon ein Kuss die Diskussion über den Film anführen würde, obwohl er wirklich unwichtig ist und es um etwas ganz anderes geht. Wenn man weiß wie, kann man Zuneigung zwischen zwei Menschen auch ohne Kuss oder Sexszene zeigen.

Du spielst in deinem Film mit vielen Klischees. Kann das nicht Vorurteile eher schüren, als Ihnen entgegen zu wirken?

Nein, das denke ich nicht. Wie gesagt, ich kenne die Persönlichkeiten in PARADA, ich habe sie alle auf der Grundlage realer Persönlichkeiten angelegt. Ich beschäftige mich mit vielen Menschen aus den un-

terschiedlichsten Schichten. Ich bin das Gegenteil eines Snobs.

Warum hast du dich für dieses Thema entschieden? Was gab dir die Inspiration für eine Komödie über Homophobie und warum hast du die Thematik als Komödie umgesetzt?

Man sagt: „Diese Welt ist eine Komödie für die, die denken, eine Tragödie für die, die fühlen.“ - ich denke und fühle. Ich bin wahrscheinlich etwas manisch-depressiv, vielleicht gehen Komödie und Tragödie deshalb bei mir Hand in Hand.

Du bist ausgebildeter Psychologe. Beeinflusst deine vorherige Ausbildung deine Arbeit als Filmmacher?

Vielleicht. Ich bin aber auch ein preisgekrönter Poet und ausgebildeter Koch. Außerdem Musik- und Filmkritiker. Ich habe schon viele Dinge in meinem Leben getan, ich hatte in den 80ern sogar eine ziemlich bekannte New Wave Band. Aber ich den-

ke, dass das Kochen mich am meisten beeinflusst hat.

Ist Humor für dich Medizin oder Waffe?

Für mich ist Humor Heilung. Aber auch eine Waffe gegen die stumpfsinnige, mittelmäßige Welt, in der wir heute leben.

Was sind deine Hoffnungen für die Pride- Parade 2012? Wirst du teilnehmen?

Natürlich! Diesmal werde ich nicht filmen, sondern die Parade mit meinen schwulen Freunden genießen und das Leben und alle seine unterschiedlichen Formen feiern.

DIE FIGUREN

Micky Limun: Micky Limun ist Kriegsheld, Besitzer einer Judo-Schule und Sicherheitsfirma und ein nationalistischer Macho-Gangster. So ein richtig harter Kerl mit butterweichem Kern, wenn man genauer hinschaut. Für Sugar, seine englische Bulldogge, und Pearl, seine Verlobte, würde er beinahe alles tun, sogar jemanden umbringen. Nur deshalb lässt er sich auf den Deal mit Radmilo ein, der ihm verspricht, Pearls Traum zu erfüllen, wenn Limuns Sicherheitsfirma die Gay-Pride-Parade beschützt.

Pearl: Pearl ist mit Limun verlobt. Die ehemalige Stripperin hat ein sehr, sehr, sehr großes Herz und einen noch größeren Gerechtigkeitssinn. Als sie auf Mirko trifft und bemerkt wie er und seine NGO Tolerance terrorisiert werden, nimmt sie sich ihrer an und zwingt Limun, ihnen zu helfen.

Vuk: Vuk ist Limuns Sohn aus erster Ehe

und Hooligan. Er führt eine Gruppe von schwulenhassenden Neonazis an, die Radmilo, Mirko und die NGO Tolerance terrorisieren.

Sugar: Micky Limuns ganzer Stolz ist Sugar, eine englische Bulldogge, die er liebt als wäre sie sein erstgeborener Sohn.

Radmilo: Radmilo ist ein etwas übergewichtiger Tierarzt, dessen ganzer Stolz sein rosaroter Mini Cooper ist. Tierarzt wurde er vor allem, weil ihn seine Patienten weder mit Vorurteilen konfrontieren noch ihn beschimpfen. Eigentlich würde er sich am liebsten verstecken und die Realität ignorieren, doch seinem Freund Mirko zuliebe nimmt er seinen ganzen Mut zusammen und lässt sich von Limun zu einem richtigen Macho ausbilden.

Mirko: Mirko ist Radmilos Freund, Hochzeitsplaner und Aktivist für Schwulrechte. Sein großer Traum ist es, einmal stolz und erhobenen Hauptes durch die

Straßen von Belgrad zu schreiten, ohne dabei zusammengeschlagen zu werden. Deshalb versucht er eine Gay-Pride-Parade zu organisieren, stößt aber auf absolute Ablehnung von Seiten der Stadt, der Polizei und der Gesellschaft.

NGO Tolerance: NGO Tolerance ist die NGO, für die sich Mirko einsetzt. Gemeinsam mit einer Handvoll anderer kämpft er um ihre Rechte. Die NGO ist täglichen Angriffen ausgesetzt, so dass alle Mitglieder in Angst und Schrecken leben, bis Pearl sich ihrer annimmt.

Roko: ist ein kroatischer Kriegskamerad von Limun und Barbesitzer. Eigentlich kann er Schwule nicht ausstehen, doch als Radmilo seinen Lieblings-Esel rettet, beschließt er ihnen zu helfen. (Limun nennt Roko Ustasha, weil er während des Krieges Teil einer nationalistischen Gruppierung war, die sich auf die gleichnamigen kroatischen Faschisten bezog.)

Halil: Halil lebt in Bosnien-Herzegovina und ist ein alter Kriegsbekanntschaft von Roko und Limun und besitzt eine Videothek. Als die beiden auf ihn treffen ist er nur allzu froh, einer brenzligen Situation mit einem unzufriedenen Kunden zu entkommen und schließt sich der Gruppe mit Vergnügen an.

Azem: Azem ist ebenfalls eine Bekanntschaft Limuns aus Kriegstagen und Teil der albanischen Minderheit im Kosovo. Außerdem dealt er mit Drogen. Die vorbeiziehenden Panzer der US- Armee sind seine Geldautomaten und gleichzeitig seine besten Kunden. Azem hat es sogar vollbracht, einen Adler heroinabhängig zu machen.



PARADA: EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Schwule und Soldaten verstehen sich eigentlich nicht gut auf dem Balkan. Genauso wenig verstehen sich eigentlich Kriegshelden der verschiedenen ethnischen Gruppen der Region. Und doch wurde eine Komödie über einen serbischen Kriegsveteran, der gemeinsam mit anderen Veteranen aus ehemaligen feindlichen Gebieten eine Schwulenparade beschützt, zum Überraschungshit in der gesamten Balkanregion. Dem serbischen Regisseur Srdjan Dragojević gelang es mit seiner Komödie, über 600.000 Zuschauer in die Kinos zu locken und das in einer Re-

gion mit 20 Mio Einwohnern (zum Vergleich: in Deutschland würde dies rund 2.400.000 BesucherInnen bedeuten). Das überraschte angesichts der Handlung des Films, die mit homophoben Vorurteilen, starren Geschlechterstereotypen und Machismen spielt. Doch Dragojević war es wichtig, einen Film zu machen, der die Einstellungen der Menschen verändert und es scheint, als wäre ihm das gelungen. Dass der Film nicht nur in Serbien sehr gut aufgenommen wurde, sondern im gesamten Balkan, liegt vor allem daran, dass man im Film eine Art von Versöhnung

zwischen den Völkern erlebt, die sich auch in der Realität langsam bemerkbar macht. Regisseur Dragojević spielt mit Vorurteilen, übersteigert und bricht sie. Er zeigt ganz normale Menschen, wie sie zueinander finden und die Vorurteile, welche sie gegeneinander haben, langsam gemeinsam abbauen. Er bietet einen Zugang zu den Problematiken der Region, ohne zu langweilen oder zu schockieren, sondern mit einer wunderschönen, amüsanten und ebenso tragischen Komödie.



DEUTSCHE PRESSE ZITATE

Ein warmherziger, positiver Film.

Deutschlandradio

Manchmal muss Humor so durchgeknallt sein wie die Realität, die er widerspiegelt. Parada ist ein irrwitziges Meisterstück, witzig, charmant, intelligent und vor allem geprägt von Menschenliebe.

Siegessäule

Statt den mahnenden Zeigefinger zu heben, stellt Dragojević Gemeinsamkeiten und gegenseitige Akzeptanz in den Fokus. „Parada“ ist ein Film mit einem Anliegen, ein Film, der funktioniert. Eine schöne Komödie, die die Tragik der Wirklichkeit parodiert und Probleme zugänglich macht, ohne zu langweilen.

3sat

„Parada“ wirbelt die Fronten so irrwitzig durcheinander, dass eine wunderbare schwarze Komödie dabei herauskommt.

Zitty